

Alle Augen auf die spanische Exklave Ceuta

Madrid setzt Ausschuss zu Exklave ein, Hacker enttarnen marokkanische Geheimagenten

Von Jörg Tiedjen

Die Linksregierung in Madrid befindet sich im Krisenmodus. Nachdem Ende Juli geschätzte 60.000 Menschen aus Marokko in die spanische Exklave Ceuta gelangt waren, hat am Dienstag unter Leitung von Premierminister Pedro Sánchez zum ersten Mal der Nationale Sicherheitsrat zu dem Thema getagt. Die »wichtigste Neuerung« ist laut der Zeitung *El País* die Schaffung eines speziellen Ausschusses zur Bewältigung der Krise. Die Leitung soll der Minister für Territorialpolitik, Ángel Víctor Torres, zusammen mit dem Büro des Premiers übernehmen. Auch der Präsident der Autonomen Stadt Ceuta, Juan Jesús Vivas, und Vertreter des Geheimdienstes CNI sollen dem Gremium angehören.

Am Dienstag begann zudem im Parlament eine Reihe von Anhörungen von Staatsbediensteten zu Ceuta, die bis kommenden Montag fortgesetzt werden soll. Als erste musste Verteidigungsministerin Margarita Robles Rede und Antwort stehen, die sich bei den Einwohnern Ceutas für das Gefühl entschuldigte, dass Madrid sie »im Stich gelassen« habe. Auch bedauerte sie laut *El País* die »mehr als hundert Todesopfer«, die der Versuch, die Grenze zu überwinden, gefordert hat. Nachdrücklich betonte sie, Ceuta und Melilla seien »spanisch und unantastbar«. Vergangene Woche hatte der marokkanische Justizminister Abdellatif Ouahbi erneut behauptet, dass sie »besetztes marokkanisches Gebiet« seien.

Die Gruppe »Jabaroot« ließ am Montag eine Bombe platzen. Wie die anonymen Hacker laut dem spanischen Journalisten Ignacio Cembrero bereits auf ihrem Telegram-Kanal angekündigt hatten, veröffentlichten sie »als Vergeltung für den ›Migrationstsunami‹, der Ceuta traf«, die Namen von mehr als 70.000 marokkanischen Geheimagenten. »Auch wenn die Liste nicht mehr ganz aktuell ist, stellt dies den schwersten Schlag dar, der dem Geheimdienst DGST je versetzt wurde«, urteilt Cembrero auf X. Die Liste ist allerdings im Internet nicht einfach zu finden, sondern in Form von Datensätzen auf einer besonderen Plattform herunterzuladen.

Bei den jüngsten Enthüllungen will »Jabaroot« es nicht belassen, wie Cembrero in einem Artikel für die Onlinezeitung *El Confidencial* schreibt. Die Hackergruppe habe angekündigt, auch die Namen derjenigen offenzulegen, die »den Ceuta-Plan orchestriert und koordiniert haben«, darunter zwei Berater des Königs. »Jabaroot« behaupte Cembrero zufolge auch, in den Besitz der Befehle gelangt zu sein, die an die Polizeidirektionen in der Region Ceuta

ausgegeben wurden und die Beteiligung höchster marokkanischer Stellen an den tödlichen Geschehnissen von Ende Juli belegen.

<https://www.jungewelt.de/artikel/528603.spanien-alle-augen-auf-die-spanische-exklave-ceuta.html>